



Manchmal tut es gut, an die Hand genommen zu werden und sich gegenseitig zu stärken.  
Foto: Silvia auf Pixabay

*Impuls zum Marienmonat Mai  
Maria, mutig bist du deinen Weg  
gegangen.  
Du hast, trotz mancher Zweifel und  
Unsicherheiten, Ja gesagt.  
Ja gesagt zu dem, was vor dir lag.  
Du hast dich eingelassen.  
Du hast vertraut und gehofft.  
Sei uns Inspiration und begleite uns,  
dass wir mutig und hoffnungsvoll auf  
unserem Lebens- und  
Glaubensweg weitergehen.*

ANDREA OSTEN-HOSCHEK

## Liebe Leserinnen,

wie kann es uns gelingen, dass auch in Zukunft Frauen in der kfd eine Heimat finden? Dass unsere Mitglieder eine starke und stark machende Gemeinschaft erleben und dort gute Erfahrungen machen, die sie durchs Leben tragen? Wie müssen wir als kfd uns verändern und welche Weichen müssen wir jetzt für die Zukunft stellen? Antworten auf diese Fragen möchte der im November gestartete Zukunftsprozess der kfd im Diözesanverband Köln geben. Die Zeit drängt – wir verlieren mehr Mitglieder als in den vergangenen Jahren, und auch die allgemeine Situation in der Kirche zwingt uns zum Handeln.

Der Verbandsentwicklungsprozess mit dem Titel „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ soll den Blick dafür schärfen, welche Stärken wir als kfd haben und welche Chancen sich daraus für die Zukunft unseres Frauenverbands ergeben. Wir wollen die Veränderung gestalten – mit Ihnen! Denn der Zukunftsprozess soll von möglichst vielen Schultern getragen werden.

Bringen Sie gerne Ihre Anliegen und Wünsche, Ihre Vorschläge und Ideen ein. Wir werden Sie regelmäßig über den Prozess informieren. Mehr dazu erfahren Sie auf den Seiten 2 und 3. Der Verbandsentwicklungsprozess wird finanziell unterstützt durch die kfd-Stiftung St. Hedwig. Spenden sind herzlich willkommen.

Mitmachen können Sie auch bei unseren Veranstaltungen. Der kfd-Diözesanverband hat wieder ein vielfältiges Programm zusammengestellt – von Vorträgen für alleinerziehende Mütter und Väter über Einkehrtage für Erzieherinnen und Frauen in der Pflege bis hin zum Bibel-Teilen.

Unser Ausflugstipp führt Sie diesmal ins Arp Museum in Rolandseck. Besonders hinweisen möchten wir auf unser diesjähriges Sommerfest vor der kfd-Geschäftsstelle am Samstag, 24. August. Herzliche Einladung an alle Mitglieder! MONIKA KLEINFENN, GESCHÄFTSFÜHRERIN UND ELISABETH BUNGARTZ, DIÖZESANVORSITZENDE

# VERBANDSENTWICKLUNGSPROZESS

## „Die kfd trägt weiter - Perspektive 2030“

Wie kann es weitergehen – auch als kleiner werdender Verband? Dieser Frage stellt sich der Verbandsentwicklungsprozess der kfd im Erzbistum Köln. Unter dem Leitwort „Die kfd trägt weiter – Perspektive 2030“ sollen Ideen entwickelt werden, um die kfd mit Blick auf sinkende Mitgliederzahlen und die allgemeine Situation der Kirche zukunftsfähig zu machen.



Die kfd trägt weiter - Perspektive 2030

Grafik: kfd-Diözesanverband Köln

„Der Verbandsentwicklungsprozess wurde bei der Delegiertenversammlung im vergangenen November verabschiedet“, berichtet Dr. Maria Bebber, Referentin für Verbandliches beim kfd-Diözesanverband Köln. Welche Weichen müssen jetzt gestellt werden, um die kfd in eine gute Zukunft zu führen? Was muss geschehen, damit die kfd weiterhin Frauen im und durchs Leben tragen kann? Fragen, auf die bis Mai 2025 Antworten gefunden werden sollen – und damit auch eine gute Perspektive für die zukünftige Arbeit und Ausrichtung des Verbands.

Zwei Arbeitsgruppen haben sich bereits gebildet und ihre Arbeit aufgenommen. Die Gruppe „Kommunikation“ wird die Mitglieder über den Verlauf des Prozesses und die Möglichkeiten der Beteiligung informieren. Das geschieht über die Internetseite, in Schreiben an die örtlichen Gruppen, über die Social-Media-Kanäle, den Newsletter und bei Veranstaltungen. Die Arbeitsgruppe „strategische Analyse“ blickt auf die aktuelle Situation der kfd im Erzbistum Köln und analysiert, vor welchen Herausforderungen der Verband steht, aber auch, welche Stärken es gibt und welche Chancen sich daraus ergeben. „Es geht jetzt darum zu schauen, dass wir den Kern – das, was uns als kfd ausmacht – weitertragen in die Zukunft“, erklärt Elisabeth Schmitz-Janßen, stellvertretende Diözesanvorsitzende.

Die kfd bildet im Erzbistum Köln eine engagierte Gemeinschaft von Frauen für Frauen. Die Mitglieder stärken sich und setzen sich für die Rechte von Frauen in Kirche und Gesellschaft ein. Für viele Frauen ist die örtliche kfd-Gruppe Heimat.

Doch die Entwicklung der Mitgliederzahlen ist seit Jahren rückläufig. Die Lebensumstände von Frauen haben sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert, dadurch ändern sich auch Themen und Bedürfnisse sowie Erwartungen an den Verband. „Für uns als kfd stellt sich die Frage, wie wir die Veränderungen, die so oder so geschehen, gestalten können“, sagt Schmitz-Janßen. „Was können wir tun, um die guten Erfahrungen, die Frauen mit der kfd machen und gemacht haben, in die Zukunft zu tragen? Wie können wir eine starke Stimme für Frauen und von Frauen in Kirche und Gesellschaft bleiben?“ Der Verbandsentwicklungsprozess bietet einen Lern- und Erprobungsraum, um Neues zu denken und auszuprobieren. Neben dem Neuen soll auch Vertrautes weiterhin seinen Platz im Verband haben.

„Schon länger haben gerade örtliche Vorstände und Delegierte gemerkt: Es läuft nicht mehr so wie früher“, erklärt Maria Bebber. „Gruppen lösen sich auf, es werden keine Vorstände mehr gefunden, es gibt einen zum Teil massiven Mitgliederschwund. Mit den Strukturen, die wir im Moment haben, können wir nicht weitermachen, das funktioniert nicht.“ Oft fühlten Frauen sich verantwortlich für das, was in den Ortsgruppen passiere, weiß Bebber. Doch diese Entwicklung sei kein Phänomen, das nur die kfd betreffe, sondern sei dem gesellschaftlichen und kirchlichen Wandel geschuldet. Der Start des Zukunftsprozesses habe bei vielen Frauen auch Erleichterung ausgelöst. „Sie waren froh, dass jetzt etwas passiert.“

Der Prozess wird durch eine externe Beraterin begleitet. Elisabeth Schmitz-Janßen wünscht sich, dass möglichst viele Mitglieder ihre Ideen und Anliegen einbringen. „Dieser Prozess ist keine Bedrohung, sondern auch eine Chance mitzugestalten“, sagt sie. „Denn wir wünschen uns, dass Frauen auch in Zukunft die Erfahrung machen, dass die kfd sie trägt und begleitet.“

ALMUD SCHRICKE

### Weitere Informationen

Wer Interesse hat, am Verbandsentwicklungsprozess mitzuwirken, meldet sich bei:

Maria Bebber

Telefon 0221 1642 1496

E-Mail: [m.bebber@kfd-koeln.de](mailto:m.bebber@kfd-koeln.de)

<https://www.kfd-koeln.de/verband/>

Verbandsentwicklungsprozess

# WELCHE NEUEN WEGE KÖNNEN WIR GEHEN?

## Interview mit der kfd-Diözesanvorsitzenden Elisabeth Bungartz

**Welche Überlegungen sind dem Verbandsentwicklungsprozess vorausgegangen? Warum haben die Delegierten gesagt: Jetzt müssen wir etwas tun?**

Elisabeth Bungartz: Wir hatten im letzten Jahr einen eklatanten Mitgliederrückgang, teilweise beschleunigt durch die Beitragsanpassung, aber auch dadurch, dass Gruppen überaltert sind und sich keine neuen Vorstandsteams mehr finden. Dann löst sich die Gruppe zwangsläufig auf, und wir verlieren auch schon mal bis zu 100 oder 200 Frauen auf einmal. Das hat uns bewogen zu sagen: Jetzt ist allerhöchste Zeit! Wir müssen etwas tun, wir müssen versuchen gegenzusteuern und überlegen: Welche neuen Wege können wir gehen?

**Wie erleben Sie die Stimmung in den Ortsgruppen?**

Es gibt Gruppen, die sagen: Wenn keiner mehr Vorstandsarbeit machen will, dann lösen wir uns halt auf. Wir haben aber aus aufgelösten Gruppen auch Einzelmitglieder gewonnen, die direkt Mitglied im Diözesanverband werden. Das sind Frauen, denen die Ausrichtung des Verbands wichtig ist und die sich als Frau durch die kfd in Kirche und Gesellschaft gut vertreten fühlen. Und es gibt Gruppen, die nach vorne schauen, die in der Kirche etwas bewegen wollen. Wir haben Frauen von der Basis, die in den Arbeitsgruppen beim Verbandsentwicklungsprozess gerne mitarbeiten wollen.

**Was erhoffen Sie sich vom Verbandsentwicklungsprozess?**

Ich persönlich erhoffe mir, dass wir neue Wege finden. Das heißt nicht, dass alles Alte schlecht ist. Aber die Strukturen, die wir haben, passen einfach nicht mehr in unsere Gesellschaft, weil auch die Frauen ganz andere Ansprüche haben – allein schon durch die Berufstätigkeit, was vor 20 oder 30 Jahren noch ganz anders war. Das müssen wir in den Blick nehmen. Der Verband wird sich verändern.

**Veränderungen sind ja auch immer mit der Sorge verbunden, dass man Abschied von lieb gewordenen Traditionen nehmen muss ...**

Nachdem wir die Phase mit den Auflösungen, mit den großen Verlusten weitgehend überstanden haben, habe ich das Gefühl, dass die Frauen, die jetzt an der Basis arbeiten, diesen Prozess mit uns gehen und auch selber sagen: Wir brauchen neue Strukturen und ein ganz anderes Verständnis von Mitgliedschaft. In den großen pastoralen Einheiten im Erzbistum Köln werden vor Ort sicherlich auch noch mal die Verbände wichtig – als Ort, wo man seine Heimat hat. Da sind wir auf einem guten Weg.

**Was macht für Sie die kfd aus, was ist Ihnen wichtig?**

Mir ist die Gemeinschaft von Frauen wichtig, aber auch, dass wir uns einsetzen, dass wir uns trauen, die Stimme für Veränderungen in unserer Kirche und Gesellschaft zu erheben, wie beim Thema Geschlechtergerechtigkeit und beim Equal Pay Day. Dass wir als immer noch großer Verband den Finger in die Wunde legen.

Ich würde mir wünschen, dass wir da noch stärker hinschauen, dass wir vielleicht auch das ein oder andere neue Mitglied gewinnen können, indem wir uns profilieren und noch stärker positionieren.

DAS INTERVIEW FÜHRTE ALMUD SCHRICKE.



kfd-Diözesanvorsitzende Elisabeth Bungartz.  
Foto: kfd-Diözesanverband Köln/Jörg Brocks

## FONDS HILFT

### Auch 2024 gibt es eine FerienFreizeit der kfd

Oft sind Frauen, die von Altersarmut betroffen sind, schon lange nicht mehr in Urlaub gefahren. Der kfd-Diözesanverband Köln lädt Frauen mit geringem Einkommen auch in diesem Jahr wieder zu einer einwöchigen, kostenlosen FerienFreizeit ein. Im Haus St. Elisabeth im Kurpark von Bad Rothenfelde können sie eine Auszeit vom Alltag nehmen und Kraft tanken. kfd-Frauen begleiten ehrenamtlich die Reise und sind Ansprechpartnerinnen für die Teilnehmerinnen.

Ermöglicht wird dies durch Mittel aus dem Marie-Theres von Schorlemer-Fonds. Der Fonds wurde im Jahr 2012 aus Anlass des 50-jährigen Jubiläums der Oktoberkollekte gegründet, um Frauen mit kleinem Einkommen zu unterstützen. Er ist nach der

2009 verstorbenen kfd-Referentin Marie-Theres von Schorlemer benannt, die sich vor allem für Kriegswitwen, Alleinerziehende und Familienfrauen engagierte und mehr als 25 Jahre lang Bildungskurse leitete. Sie lebte selbst mit einem geringen Einkommen und war früh verwitwet.

Wenn Sie die FerienFreizeiten unterstützen und Frauen mit geringem Einkommen ein paar erholsame Tage ermöglichen möchten, freuen wir uns über Spenden für den Marie-Theres von Schorlemer-Fonds:

kfd-Diözesanverband Köln  
IBAN: DE32 3606 0295 0032 8970 10  
BIC: GENODE1BBE

Verwendungszweck: Marie-Theres von Schorlemer Fonds

Die nächste Fahrt ist vom 18. bis 25. November geplant. Frauen, die Interesse haben, daran teilzunehmen, können sich an Andrea Monschau wenden, Telefon: 0221 1642 1545, E-Mail: info@kfd-koeln.de. ALMUD SCHRICKE

# AUSFLUGSTIPP: AUF INS MUSEUM

*Arp Museum würdigt Frauen aus insgesamt acht Jahrhunderten*

**„Ich werde Ihnen zeigen, zu was eine Frau fähig ist“: So könnte das Motto für die neue Ausstellung im Arp Museum in Remagen lauten.**

Das Zitat der italienischen Malerin Artemisia Gentileschi, das über zwei Bildern prangt, die die alttestamentarische Judith mit dem Haupt des Holofernes zeigen, kann als Motto für die gesamte Ausstellung stehen: Mit der Schau „Maestras“ würdigt das Arp Museum in Rolandseck die künstlerischen Leistungen von Frauen aus insgesamt acht Jahrhunderten. „Frauen wurden in der Geschichte der Kunst systematisch übergangen, ausgeklammert oder zum Einzelfall erklärt“, so das Arp Museum. „Viele ihrer hochkarätigen Werke hingen bisher ungesehen in Museumsdepots.“

In Rolandseck sind insgesamt 68 Werke von 51 Künstlerinnen zu sehen, angefangen mit mittelalterlichen Buchmalerinnen und Autorinnen wie Hildegard von Bingen oder Gisela von Kerksenbrock über die Stillleben der Barockmalerinnen, deren Kunst vielen ein unabhängiges Leben im Wohlstand ermöglichte, bis hin zu den Künstlerinnen der

Moderne wie Gabriele Münter, Paula Modersohn-Becker oder Käthe Kollwitz. Auch das Werk „Judith und Holofernes“ (ca. 1601-1610) von Fede Galizia gehört dazu.

Die Ausstellung „Maestras“ ist noch bis 16. Juni zu sehen. Das Arp Museum in Rolandseck ist dienstags bis sonntags und an Feiertagen von 11 bis 18 Uhr geöffnet. Der Eintritt beträgt 12 Euro für Erwachsene, ermäßigt 9 Euro.

Mehr Informationen zu Tickets und zum Programm unter Telefon 02228 9425 16 oder per E-Mail an [info@arpmuseum.org](mailto:info@arpmuseum.org), [www.arpmuseum.org](http://www.arpmuseum.org).



Bild: Palacio Real de La Granja de San Ildefonso, Segovia, Patrimonio National, Madrid

## IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Köln, Marzellenstraße 32, 50668 Köln  
T 0221.1642-1385, Mail [info@kfd-koeln.de](mailto:info@kfd-koeln.de), [www.kfd-koeln.de](http://www.kfd-koeln.de)  
**VERANTWORTLICH** Monika Kleinefenn  
**REDAKTION** Almud Schricke  
**DRUCK** Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2024.

## TERMINE

### kfd-PROGRAMM 2024

**FREITAG, 07. JUNI, 18:00 UHR, BIS SONNTAG, 09. JUNI, 14:00 UHR**

#### **AUFATMEN FÜR DIE SEELE – EINKEHRTAGE FÜR FRAUEN IN DER PFLEGE**

Zeit für all das, was zwischen Früh-, Spät- und Nachtdienst zu kurz kommt: Entspannen, Selfcare, Durchatmen. Zeit mit mir selbst, Zeit mit Gott, Zeit mit anderen Frauen in der gleichen Situation – Gemeinschaft erleben, die trägt.

Ort: Kardinal Schulte Haus, Bergisch Gladbach-Bensberg

Kosten: 120 Euro für kfd-Mitglieder, 240 Euro für Interessierte

**SAMSTAG, 24. AUGUST**

#### **SOMMERFEST DES KFD-DIÖZESANVERBANDES**

Ort: kfd-Geschäftsstelle Köln, An Groß St. Martin 10

**MITTWOCH, 18. SEPTEMBER, 9:30 UHR, BIS FREITAG, 20. SEPTEMBER, 16:30 UHR**

#### **ALL DEINE FARBEN ... EINKEHRTAGE FÜR ERZIEHERINNEN**

Innehalten, etwas anderes tun als das Gewohnte, zur Ruhe kommen, sich beschenken lassen – weil das so nötig ist im bewegten Alltag! Einmal aussteigen aus dem Tagesgeschäft, den Trubel in der Einrichtung nicht nahtlos ersetzen mit dem, was zu Hause wartet und erledigt werden will, sondern ganz bewusst Zeit haben für sich selbst, für Stille, für ganz andere Gedanken, für Gott.

Ort: Kardinal Schulte Haus, Bergisch Gladbach-Bensberg

Kosten: 140 Euro für kfd-Mitglieder, 280 Euro für Interessierte

**Anmeldung und Information:** Andrea Monschau, 0221.1642-1545, oder Sekretariat, 0221.1642-1385, [info@kfd-koeln.de](mailto:info@kfd-koeln.de), [www.kfd-koeln.de/termine](http://www.kfd-koeln.de/termine)